

November

Robert M. Sonntag: „Die Scanner“

2. Aufl., S.Fischer Verlag 2013

12,99 €

Wie Sie vielleicht wissen, bin ich Bibliothekarin. Bibliothekarin mit Leib und Seele. Es ist mir gelungen, meine Liebe zum Buch und die Lust am Lesen in meinem Beruf ausleben zu können. (Denken Sie jetzt aber bitte nicht, dass ich Tag ein, Tag aus in meinem Büro sitze und mir die Zeit mit Lesen vertreibe – so sieht die Realität in einer Bücherei nun auch wieder nicht aus ☺).

Kein Wunder, dass mich das Buch, das ich Ihnen heute vorstellen möchte, auf ´s Tiefste erschüttert hat. In dem All-Ager (Sie erinnern sich? Ein Buch, das für Erwachsene wie Jugendliche geeignet ist) „Die Scanner“ entwirft der unter einem Pseudonym schreibende Autor das Bild einer Gesellschaft im Jahr 2035 – also in schlappen 22 Jahren!

Nach mehreren Kriegen ist die völlig technisierte, auf Profit ausgerichtete Welt in 3 Zonen geteilt. Der 25-jährige Rob lebt in der privilegierten A-Zone und arbeitet zusammen mit seinem Freund Jojo als Buchscanner für einen gewaltigen Medienkonzern. Ihr Job ist es, Bücher aufzuspüren und einscannen zu lassen, um sie anschließend zu vernichten. Angeblich soll so allen Menschen ermöglicht werden, kostenlos lesen zu können und sich zu informieren. Doch in Wirklichkeit geht es um Manipulation, Kontrolle und Macht.

Rob ist in dieser künstlichen Welt groß geworden, in der es Aromazellen statt Küchen gibt, in der virtuelle Brillen alles Geschehen automatisch ins Internet stellen, in der nur nach einem positiven Finanzcheck ein einziges Kind pro Familie gestattet wird und alte Menschen mit Drogen ruhiggestellt und abgeschoben werden. Erst als er Bekanntschaft mit der verbotenen Untergrundbewegung „Büchergilde“ aus der C-Zone macht, die sich hauptsächlich aus Buchhändler, Autoren und Journalisten zusammensetzt, kommen ihm erste Zweifel. Und er wird als Terrorist gejagt.

Gehört dieses Buch wirklich in das Science-Fiction-Regal? Handelt es sich tatsächlich um reine Utopie? Ist es nicht so, dass weltweit bekannte Firmen - man

nennt sie auch Global Player - längst in großem Maße Schriftgut einscannen ... vielleicht sogar zensieren? Dass Traditionszeitungen in den Ruin getrieben werden? Dass bereits 3D-Brillen auf dem Markt sind, die die ständige Präsenz in einer virtuellen Welt vorgaukeln? Dass Kommunikation bei „Facebook“ stattfindet und nicht mehr beim gemeinsamen Abendessen? Dass ein papierloser Zustand vielerorts kritiklos bejubelt wird?

Ich weiß, ich lege Ihnen dieses Mal keinen schönen Schmöker ans Herz, und leider bleibt einem das Lachen im Hals stecken, aber die Lektüre hat mich wirklich äußerst betroffen und nachdenklich gemacht. Denkt man die heutige Situation in allen Lebensbereichen konsequent zu Ende, ist sie von dem Horrorszenario in „Die Scanner“ nicht mehr weit entfernt. Und es geht dabei nicht nur um technischen Fortschritt, sondern um alles, was das menschliche Miteinander lebenswert macht.